

Arbeit mit Witzen und Karikaturen zum Thema Antisemitismus

Witze über eine Welt, in der es nichts zum Lachen gibt – Aberwitze

C.2

Thema:
Antisemitismus

Vor kurzem erzählte mir ein Freund eine Geschichte von einem Juden in der U-Bahn, der auf dem Weg zur Arbeit gerne ein Nazi-Blatt las. Mein Freund, der zufällig dieselbe U-Bahn benutzte, ärgerte sich über dieses eigenartige Verhalten, und er sprach den Lesenden an: „Chajm, was ist denn mit dir los. Wozu liest du so einen Dreck?“ Chajim blickte auf und sagte: „Hi Ruben, ich kann dir die Zeitung nur empfehlen. Früher las ich in der Zeitung über Terroropfer in Israel, über Antisemitismus in Europa, über die Finanznot der Gemeinden, jüdische Projekte suchen dringend Spender, Selbsthilfegruppen für Überlebende müssen eingestellt werden, die Öffentlichkeitsarbeit ist ein Flop, die unterschiedlichen Richtungen streiten sich, die Jugend interessiert sich immer weniger für jüdische Belange ...“. – „Schon gut, ich weiß schon!“ – „Na ja, dann hab' ich mal zu diesem Blatt gewechselt, und ich kann dir sagen, die Nachrichten sind um einiges besser: Zionistische Lobbies beherrschen die öffentliche Meinung, das Judentum bemüht sich geschlossen seine Ziele zu verfolgen, wir beherrschen Regierungen und Banken, schwimmen alle in Geld und stecken alle unter einer Decke ...“

Ein Jude in einem amerikanischen Eisenbahnabteil. Ein schwarzer steigt ein. Der schwarze zieht eine hebräische Zeitung hervor und beginnt zu lesen. Beugt sich der Jude zu ihm und sagt: „Sagen Sie – Schwarz sein allein ist Ihnen wohl noch nicht genug?“

Wir befinden uns an einer Bar in Berlin vor 1933. Ein junger und natürlich schneidiger Offizier nimmt an der Bartheke Platz und glaubt, in der Barfrau eine Jüdin zu erkennen. Er dreistet sich, seine Bestellung mit der Anrede zu beginnen: „Sarah, geben Sie mir ...“. Die Antwort der Barfrau lautet: „Sie irren, mein Herr, es war Rebecca, die die Kamele tränkte.“

! Ziel

Die folgenden Witze und Bilder können als Impulse bei der Beschäftigung mit Antisemitismus eingesetzt werden.

✓ Hinweise

- ▶ Hinweise zur Analyse von Witzen findet ihr in
* AKTIVITÄT –
Arbeiten mit Witzen.
B.6, SEITE 138
Bitte beachtet vor allem die Hinweise zum Aberwitz.
- ▶ Hinweise zur Analyse von Bildern findet ihr in
AP ARBEITSPAPIER –
Checkliste antisemitische Feindbilder. SEITE 177.

✘ Tipps für TeamerInnen

Die Analyse dieser Karikatur ist sehr voraussetzungs- voll. Sie sollte nur in Gruppen eingesetzt werden, die sich intensiver mit deutschen Perspektiven auf den Nah-Ost-Konflikt beschäftigen wollen. Zunächst sollte das Team auf den Kontext der Karikatur hinweisen. Sie erschien als Illustration zu einem Artikel in *Die Zeit* am 29.05.2002. Der Artikel behandelt eine Studie, die das Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung über die Nah-Ost-Berichterstattung in deutschen Printmedien erstellt hat (www.ajc.org/upload/pdf/Die_Nahost_Berichterstattung_zur_Zweiten_Intifada.pdf). Die Studie weist ebenso wie andere

seither erscheinende Studien darauf hin, dass es antisemitische Stereotype in der Berichterstattung gibt. *Die Zeit* hat diese Kritik als übertrieben zurückgewiesen und die Studie mit einem Artikel und der Karikatur kritisiert. Nachdem die Kombination von Artikel und Karikatur in die Kritik geriet, hat sich die Zeit selbst von der Karikatur distanziert und problematisiert, dass die Aufmachung den Artikel verzerrt. Die verschiedenen Ebenen der dargestellten Karikatur benötigen eine eingehende Analyse. Zur Vereinfachung können vier Gruppen gebildet werden, die jeweils einen eigenen Arbeitsauftrag erhalten.

Auswertung

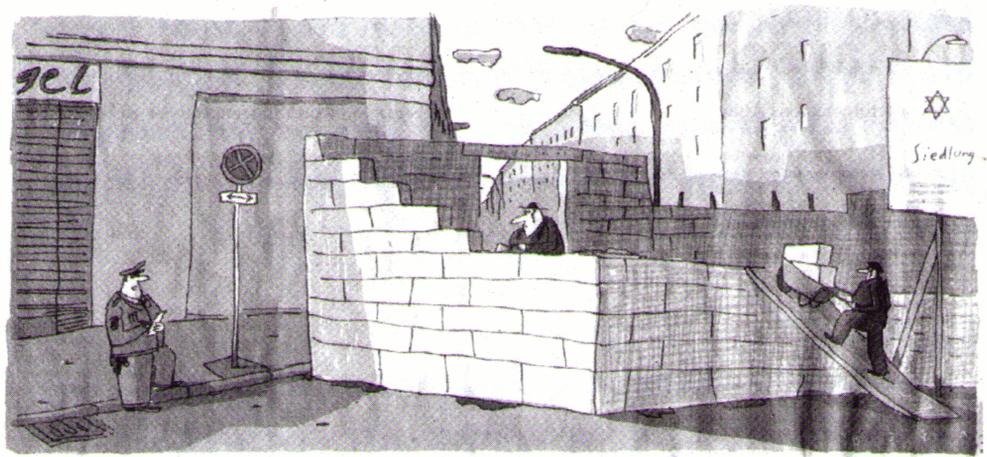
Die Ergebnisse werden im Plenum zusammengetragen und über die Botschaft der gesamten Karikatur diskutiert. Vermutlich wird die Frage ob und wie man Juden oder Israelis kritisieren darf dafür eine Rolle spielen. Das Team sollte darauf hinweisen, dass der Artikel und die Karikatur ebenso wie die Studie zeigen, dass Kritik nicht unmöglich, sondern vielmehr an der Tagesordnung ist und, dass das Argument man dürfe nicht kritisieren, denjenigen, der das sagt, zum Opfer macht. Das Verhalten des Kritikers und die oft antisemitische Stereotype transportierende Kritik soll damit oft unangreifbar gemacht werden und Kriterien für seine Kritik nicht mehr formuliert werden dürfen. Weiter kann darüber diskutiert werden, welche Konsequenzen eine Berichterstattung mit antisemitischen Bildern haben kann und wieso die Medien so berichten. Was können wir tun, um die Medienberichterstattung zu beeinflussen?

Kopiervorlage
(vergrößern)

Überall lauert der Antisemit

Wie das American Jewish Committee die deutsche Nahost-Berichterstattung kritisiert. Von Klaus Hartung

Der Vorwurf gegen die deutsche Presse ist hart: Eine Studie über „die Nah-Ost-Berichterstattung zur Zweiten Intifada in deutschen Printmedien“, die in dieser Woche das American Jewish Committee (AJC) in Berlin vorstellt, behauptet, „dass antisemitische Diskurselemente in den deutschen Diskurs einfließen“. Das Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung hatte im Auftrag des AJC dafür die Berichterstattung des Tagesspiegels, der Frankfurter Rundschau, der Frankfurter Allgemeinen, der *Süddeutschen Zeitung*, der *taz*, der *Welt* und des *Spiegels* im Zeitraum vom September 2000 bis zum August 2001 untersucht. *Die Zeit* wurde nicht einbezogen [...]



NEHMEN SIE ES BITTE NICHT ANTISEMITISCH, ABER SIE STEHEN IM ABSOLUTEN HALTEVERBOT!!

Gruppe 1 (Hausbauer)

- Beschreibt zuerst genau, was ihr seht, ohne zu werten.
- Seht euch dann genau die Personen an. Was fällt euch an der Darstellung der beiden bauenden Männer auf? Werden die beiden Männer als normal oder fremd gekennzeichnet? Enthält die Darstellung antisemitische Stereotype?

Gruppe 2 (Hausbau)

- Beschreibt zuerst genau, was ihr seht, ohne zu werten.
- Seht euch dann den Hausbau an. Handelt es sich um einen normalen Hausbau? Warum verlegt der Karikaturist den Siedlungsbau nach Deutschland? Was ist die Botschaft des Hausbaus?

Gruppe 3 (Polizist)

- Beschreibt zuerst genau, was ihr seht, ohne zu werten.
- Seht euch dann den Polizisten und die Bildunterschrift genau an. Welche Haltung drückt der Polizist aus? Warum reagiert der Polizist so schwach auf den Hausbau mitten auf der Straße? Was möchte die Karikatur damit vielleicht aussagen?

Gruppe 4 (Artikel)

- Seht euch den Titel des Artikels an. Was empfindet man, wenn man ihn hört? Welche Botschaft will uns die Überschrift übermitteln? Sie spielt auf den Satz „überall lauert der ewige Jude“ an. Findet heraus, was das Bild des „ewigen Juden“ bedeutete. Seht ihr in dem Wort „lauern“ ebenso ein antisemitisches Stereotyp? Wie bewertet ihr den Artikel und die Karikatur im Zusammenhang?